

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Wälsen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Rübchnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 266

Berufsprech-Anschlag:
Nr. 7.

54. Jahrgang.
Dienstag, den 15. November

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwoldauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Ratsexpeditionen bleiben wegen vorzunehmender Reinigung
Donnerstag, den 17. November 1904
für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen. Anzeigen über Sterbefälle

werden an diesem Tage vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen.

Gallberg, am 12. November 1904.

Der Bürgermeister.
Prahtel.

Ausblick auf die Reichstagsession.

Es steht nunmehr fest, daß der Reichstag am 29. November seine Verhandlungen zur Fortsetzung der am 16. Juni d. J. abgebrochenen Session wieder aufnimmt. Aus dem bisherigen Sessionsabschnitt findet das Haus bei seinem Wiederauftreten ein nicht geringes Arbeitsmaterial vor, das noch der Erledigung harret. Die unerledigten Vorlagen setzen sich zusammen aus einer Interpellation Auer, betreffend die Außerbetriebsetzung von Kohlengruben im Ruhrrevier, 13 Wahlprüfungsberichten, 17 Petitionsberichten, 27 Vorlagen zur Kenntnisnahme und gegen 70 Initiativanträgen aller Parteien. Diese Sachen sind zur Beratung für das Plenum. In den Kommissionen befinden sich fünf Vorlagen: Gesetz wegen Aenderung des Reichsstempelgesetzes, Gesetz, betreffend Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen, Ueberblick über Einnahmen und Ausgaben des ost- und südwestafrikanischen Schutzgebietes, Gesetz, betreffend Aenderung der Zivilprozeßordnung und des Abschnitts 4 des Bürgergesetzbuchs. Als neue Vorlagen kommen dann hinzu: Etat, Handelsverträge, Heeresvorlage und die Geldforderungen für den südwestafrikanischen Aufstand.

Im Mittelpunkt der anstehenden neuen Sitzungsperiode des Reichsparlamentes werden natürlich die Handelsverträge stehen, doch werden dieselben zweifellos erst im kommenden Jahre dem Hause unterbreitet werden, befinden sich doch die handelspolitischen Unterhandlungen Deutschlands mit verschiedenen Staaten mehr oder weniger noch im Rückstande. Sicherlich sind bei diesem wichtigen Gegenstande wieder lange Debatten zu erwarten, eine Ablehnung der neuen Verträge oder auch nur vereinzelter von ihnen ist indessen schwerlich zu befürchten, das kann man schon heute mit gutem Fug behaupten. Scharf dürfte es im Reichstage bei der angekündigten Heeresvorlage hergehen, die voraussichtlich neben der gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und verschiedenen militärischen Reformen auch eine abermalige Erhöhung des Lebenspräsenzstandes des deutschen Heeres bringen wird. Aber schließlich wird der Reichstag offenbar auch zu dieser Vorlage Ja und Amen sagen, an eine ernstliche Opposition des Reichstages, welche etwa gar zur Gefährdung der Militärvorlage führen könnte, ist nicht zu denken. Schwere Stunden dürften aber der Reichstanzler und seine Amtskollegen bei der Erörterung der abermaligen Ausgaben anlässlich des südwestafrikanischen Aufstandes seitens des Reichstages erleben. Der Herero- und der Witboikrieg ist im deutschen Volke so unpopulär wie nur möglich, und die noch immer nicht abschließenden Geldforderungen zwecks der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Deutsch-Südwest-Afrika können die in weiten Kreisen der Nation herrschende Mißstimmung über die unersättliche Entwicklung der Dinge in diesem Teile unseres afrikanischen Kolonialgebietes nur verschärfen. Im Reichstage werden diese Empfindungen und Gefühle bei den Debatten über Südwestafrika ganz sicherlich mit allem Nachdruck zur Geltung gelangen, und die Männer der Regierung werden froh sein, wenn sie die abermalige parlamentarische Kritik an den unerquicklichen Vorgängen in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiete überstanden haben werden. Trotzdem ist aber nicht daran zu denken, daß der Reichstag die neuen Forderungen für Deutsch-Südwestafrika etwa verwerfen sollte, sie sind eben durch die Lage der Verhältnisse leider nur zu sehr begründet, und so wird sich denn der Reichstag wohl oder übel dazu bequemen müssen, in den ihm vor-

gehaltenen sauren südwestafrikanischen Apfel zu beißen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin. General v. Trotha meldet aus Windhof unterm 11. November: Am 6. November wurde ein Viehposten der 7. Kompanie des 2. Regiments in Hoachanas von etwa 90 Witbois angegriffen. Die zu Hilfe eilende 7. Kompanie unter Oberleutnant Grüner warf den Feind in südwestlicher Richtung zurück. Diesseits leicht verwundet Reiter Baer der 7. Kompanie. Der Feind ließ 4 Tote zurück. Die Besatzung von Hoachanas hält sich etwaigen weiteren Angriffen für vollkommen gewachsen.

Zum Witboi-Kaufstand in Deutsch-Südwestafrika telegraphiert Oberst Lesmoen aus Rehobot, er habe einen Brief des Witboi erhalten, worin dieser nähere Angaben über die Absichten des Witboi-Kaufstandes macht und worin es u. a. nach einigen religiösen Wendungen wörtlich heißt: „So hat jetzt Gott aus dem Himmel den Vertrag gebrochen.“ Dann bittet Dendil seine gefangenen Leute frei zu lassen, weil sie unschuldig an seinen Verbrechen seien. Die Hauptursache des Aufstandes ist nach Lesmoens Ansicht froglod religiöser Wahnsinn, hervorgerufen durch einen Propheten der Kapkolonie, der sich zur ägyptischen Kirche rednet und in der Mitte dieses Jahres eine Zeit lang in Windhof in Ost- gehalten worden ist. — General von Trotha seinerseits berichtet über neue erfolgreiche Gesetze der deutschen Expeditionstruppen gegen Hereros und Potentotten.

Das Eintreffen

sämtlicher Neuheiten

in

Cravatten

und

Herrenartikeln

zeige hierdurch an.

Spezial-Geschäft

S. K. Arnold.

Der Bundesrat stimmte dem Antrag des Königreichs Sachsen zu, Denkmünzen zur Erinnerung an König Georgs Todestag prägen zu lassen.

Freie deutsche evangelische Konferenz. In Leipzig ist eine „Freie deutsche evangelische Konferenz“ mit dem Sitz in Leipzig begründet worden. Vorsitzender ist Superintendent Geh. Kirchenrat D. Pant, der Nachfolger Friedes im Vorsitz des Zentralvereins der Gustav Adolf-Stiftung. Die Gründung, an welcher außer dem Genannten u. a. beteiligt waren Graf Hohenthal-Dölkau, Professor Dr. Wach-Leipzig, der bekannte Strafrechtslehrer, Professor Dr. Hippold, der Jenaer Kirchenhistoriker, Superintendent D. Meyer-Zwidau, der Vorkämpfer des Evangelischen Bundes und der Los von Rom-Bewegung in Sachsen, Geh. Oberschulrat Dr. v. Bamberg-Gotha, Professor D. Witte-Halle a. d. S., Dr. theol. Kabe-Marburg, General-

superintendent D. Rastan-Riel, bezweckt, eine Zentralstelle zu schaffen, in welcher die in zahlreichen Vereinigungen verkörperten Bestrebungen zur Wahrung der evangelischen Lebensinteressen des deutschen Volkes zusammengefaßt und durch gemeinsames Vorgehen wirksamer gestaltet werden. Die Konferenz, an der über 50 namhafte Persönlichkeiten teilnahmen, einigte sich auf einen Antrag Wach-Hohenthal, der eine Erweiterung des im evangelischen Kirchenausschuß angebahnten Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen durch eine, übrigens schon mehrfach empfohlene synodale Vertretung anträgt und die Erfüllung dieses Wunsches als eine der ersten Aufgaben der freien deutschen evangelischen Konferenz kennzeichnet.

Zu einem Fischereigesetz für das ganze deutsche Reich sind die Vorarbeiten in Angriff genommen. Bei den Fischerei-Interessenten wird jetzt von den Regierungen Umfrage gehalten über ihre Ansichten und Wünsche bezüglich einer einheitlichen Ordnung des gesamten Fischereiwesens im deutschen Reich.

Der Jameder Kirchhofstreit dürfte, wie man dem „Hannov. Kur.“ aus Regh schreibt, nun bald seine formelle Erledigung finden. Das Meyer Bezirkspräsidium hat den reichlich gefaßten Beschluß des evangelischen Konsistoriums, das alte französische Kirchhofgesetz aufzuheben und ein Vergehen in der Reihe anzuordnen, von einem Gutachten begleitet, befürwortend an das Ministerium gelangt. Dieses hat es nun in der Hand, ob sich solche Szenen wie in Jamed wiederholen sollen. Da das erwähnte französische Gesetz nur ein ministerielles Dekret ist, so ist eine Mitwirkung des Landesausschusses nicht nötig.

Graf Pädler endlich kaltgestellt. Verboden wurde durch eine Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten dem Grafen Pädler das weitere Auftreten in öffentlichen Versammlungen, da sich aus den Reden und Druckschriften desselben Bedenken gegen seine geistige Zurechnungsfähigkeit ergeben haben und somit ernstliche Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch ihn zu befürchten ist.

Gegen Schwindelklame und Scheinausverkäufe. Ein scharfes Vorgehen gegen die Schwindelverkäufe wird in einem Fachblatt der Textilbranche angekündigt. Der preussische Justizminister soll, veranlaßt durch zahlreiche Beschwerden und Eingaben von Vereinen zum Schutz der Gewerbetreibenden, die Staatsanwaltschaften neuerdings angewiesen haben, künftig in allen Fällen, wo es sich um einen schwindelhaften Verkauf oder um einen Scheinausverkauf handelt und dem Lager stets neue Waren zugeführt werden, Klage zu erheben.

Eine knallrote Gemeinde ist Offenbach a. Main. Bei der Stadtverordnetenwahl siegte die gesamte sozialdemokratische Liste. Die Sozialdemokraten gewannen damit die Mehrheit im Stadthause.

Oesterreich.

In der Wiener Universität fanden Demonstrationen der deutschen Studenten gegen slawische und italienische Studenten, sowie gegen den Senat statt. Die slawischen und italienischen Studenten wurden durchgeprügelt und aus der Aula hinausgeworfen.

Rußland.

Von Petersburger offiziöser Seite wird den Gerüchten von neuen Reservisten-Unruhen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben sollen, entgegengetreten. Die „Russ. Teleg.-Agent.“ meldet: Die hier umlaufenden Gerüchte, daß in Charkow

Conditorei,
dorf.
te Sonntag, so-
he
fuchen.
angenommen.
erie
chelschen
-Ausstellung
6. Dez. 1904.
winne, als
ferde, 60 gol-
etc. Taschen-
andere nützliche
gegenstände
er Gewinne nach
gt ohne Berech-
nung unfrank.
1 Mark
- 10 Mark.
ungliste 20 Pf.,
11 Loos. —
ich gegen Nach-
Sekretariat
Rennerlein,
er Strasse 6, 1,
t Plakaten ver-
eschäften.
haben in der
Druckerei.

undpflege
ht
und-
asser
lber
Vieffermung und
Champfor,
asta Bergmanns,
eife Waldheim,
lobont,
Vieffermünze
Schlemm-
f. Kali 2c. 2c.
na 1 in
bübürken
hbübürken,
plomben,
t.
intergewölbe
ruz.
mann.
er in
Rollen
bei
uchbinderei,
ein.
bücher
blliche Arbeiter
ngbücher
cher
cher
bücher
it Schloß
großer Auswahl
t
mann's
ung.
elfen:
a Std. 50 Pf.
50
50
50
50
50
50
40
40
hler,
it,
Laug.